

Nachrichten aus dem Jenseits?

Russel Targ, der amerikanische Physiker und Parapsychologe, der durch seine Untersuchungen zum „remote viewing“ bekannt wurde, berichtet von einer Kommunikation, die er vermutlich mit seiner verstorbenen Tochter hatte (Targ 2017; Kean 2017).

Die Tochter, Elisabeth Targ, von Beruf Psychiaterin, starb 2002 mit 40 Jahren an einem Gehirntumor. Schon mit 19 Jahren hatte sie ein Diplom in Biologie erworben und besaß außerdem ein Zertifikat als Russisch-Übersetzerin. Sie forschte am California Pacific Medical Center u. a. zu Fragen des Phänomens Fernheilung.

Elisabeth war in Targs Wohnzimmer in Californien gestorben. Am Tag darauf saßen dort ihr Vater und dessen Freundin Jane Katra sowie Elisabeths Ehemann Mark Comings beieinander und gingen im Gespräch der Frage nach, ob sie denn jemals wieder etwas von der Verstorbenen hören würden. Da, d. h. nur Momente später, gingen plötzlich in dem dreistöckigen Haus alle Lichter aus, was die drei hier Versammelten spontan zu der Vermutung veranlasste: „*Könnte das nicht eine Antwort auf unsere Frage darstellen?*“ Daraufhin gingen die Lichter sofort wieder an. Und das Ganze wiederholte sich kurz darauf: Sämtliche Lichter gingen aus und gleich darauf wieder an. So etwas war in dem erst 5 Jahre alten Haus bisher noch nie passiert und hat sich übrigens auch bis heute nicht wiederholt.

Etwa eine Woche nach diesem ominösen Ereignis erhielt Mark Comings aus Seattle einen Anruf von einer Krankenschwester, die an Elisabeths Fernheilungsversuchen teilgenommen hatte. Sie wolle ihm einen Brief schicken, der ihr von Elisabeth diktiert worden sei. Diese sei ihr in der Nacht zuvor im Traum erschienen und habe sie inständig darum gebeten, einige Sätze in Russisch aufzuschreiben und diese dann an Mark zu schicken. Elisabeth habe ihr dann diese Worte Silbe für Silbe diktiert mit der Aufforderung, sich diese bis zum Morgen zu merken und nach dem Aufwachen aufzuschreiben. So geschah es denn auch. Dazu muss gesagt werden, dass weder die Krankenschwester noch Mark Russisch verstanden und deshalb mit den 4 Silben, die der Brief enthielt, nichts anfangen konnten. Natürlich ließen sie sich diese übersetzen. Sie ergaben im Englischen folgende zwei Sätze: „I see you“ („Ich sehe dich“, was man auch als „Ich besuche dich“ übersetzen kann) und – aus einem eher altertümlichen Russisch – „I adore you“ („Ich liebe dich über alles!“ oder auch „Ich bewundere dich!“)

Ein Jahr danach hatte Targs Freundin Jane im Rahmen einer Bewerbung für eine Lehrstelle an der Duke University ein Vorstellungsgespräch. Dabei saß sie dem Abteilungsleiter und einer bei ihm angestellten Krankenschwester

gegenüber. Schon kurz nach Beginn des Gesprächs bat Letztere um eine kurze Unterbrechung. Sie wollte von Jane wissen, ob sie vielleicht eine schlanke Frau mit langem schwarzem Haar kenne, die kürzlich verstorben ist. Sie sehe diese nämlich hinter Jane stehen. Und nachdem Jane bestätigt hatte, eine solche Person gekannt zu haben, fuhr die Krankenschwester fort: *„Dieses Geistwesen ist sehr entschlossen. Es hat eine wichtige Nachricht für ihren Vater, den Sie auch kennen. Diese Nachricht, so meint das Geistwesen, würde ihren Vater davon überzeugen, dass seine Tochter ihren Tod überlebt hat. Wörtlich fügte es hinzu: >Sagen Sie meinem Vater, er solle sich an die Zeit erinnern, als ich ein kleines Kind war. Damals zwangen mich er und eine andere Person ein rotes Kleid anzuziehen, was ich nicht wollte. Das war schlimm für mich, und er muss sich auch daran erinnern.“*

Hintergrund dieser „Mitteilung“ war Folgendes: Targs in New York lebende Mutter hatte einst diesem bzw. ihrer Schwiegertochter Joan ein wunderschönes rotes Kleid geschenkt. Und Joan gefiel damals der Gedanke, dass es wohl wunderbar wäre, wenn nun klein Elisabeth ihre zu Besuch erwartete Großmutter am Flughafen in diesem Kleid begrüßen würde. Joan selbst trug niemals Kleider und Elisabeth besaß noch überhaupt keine Kleidchen. Sie mochte es offensichtlich nicht tragen und riss es sich wieder vom Leibe. Über diese kleine Begebenheit war danach in der Familie nicht mehr gesprochen worden. Joan war vor 5 Jahren gestorben, und so blieb jetzt Russell Targ der einzig Lebende, der sich vielleicht noch daran erinnern konnte.

Beurteilung

Betrachten wir den Fall durch die Brille eines heutigen Parapsychologen. Er wird die flackernden Lichter entweder als Wackelkontakt in der Hauptleitung des Hauses oder als Psychokinese seitens der Trauernden begreifen. Was die zuerst erwähnte Krankenschwester dazu gebracht haben könnte, die Mitteilung in Russisch zu träumen und aufzuschreiben, ist nicht offensichtlich. Der Wissenschaftler wird nach mehr Hintergrundinformation fragen. Und wenn die nicht zu haben ist, muss dieser Fall als „anekdotisch“ abgeschrieben werden. Dasselbe gilt für die Begebenheit mit dem roten Kleidchen. Wie kommt die zweite Krankenschwester überhaupt dazu, die verstorbene Elisabeth als Geist-Erscheinung zu sehen und von Russell Targ die Geschichte mit dem Roten Kleid telepathisch abzuzapfen?

Literatur

Targ, Russell (2017) Apparent Communications from an Eager Spirit, *of Scientific Exploration, Vol. 31, No. 2, S. 293-295*

Kean, Leslie (2017) *Surviving Death / A Journalist Investigates Evidence for an Afterlife*, Crown Archetype, New York, ISBN: 978-0-553-41961-0, S. 226-228